



INKLUSION

Fortbildungs-Akademie des Deutschen Caritasverbandes e.V. (Hg.)

Kompetent für Inklusion

Gelungene Beispiele inklusiver Projekte

LAMBERTUS

Fortbildungs-Akademie DCV e. V. (Hg.)

Kompetent für Inklusion –
Gelungene Beispiele für inklusive Projekte

Von Gabriele Ruck mit Beiträgen von Jens Clausen und
Manfred Sandkühler

Mitwirkende:

- Caritasverband Freiburg-Stadt e. V., Caritaswerkstätten St. Georg, Ambulante Dienste für Menschen mit Behinderung
 - Stadt Freiburg, Amt für Soziales und Senioren Freiburg (ASS)
- Caritasverband für den Schwarzwald-Baar-Kreis e.V., Jakobus-Haus
 - Diakonisches Werk im Schwarzwald-Baar-Kreis
 - St. Jakobus Behindertenhilfe GmbH, Wangen
 - AWO Kreisverband Waldshut e.V., Soziale Dienste gGmbH
- Dominikus-Ringeisen-Werk Ursberg, Wohneinrichtung St. Angelina
- Verein für Körperbehinderte Esslingen e.V., Das Wohnhaus gGmbH
 - Caritasverband Singen-Hegau e.V., Werkstatt St. Pirmin
 - Offene Hilfen im Landkreis Schwäbisch Hall
- Stiftung Haus Lindenhof, Beratung und Ambulante Dienste Heidenheim
- Caritasverband für Stuttgart e.V., Bildungs- und Begegnungsstätte „TREFFPUNKT“
 - BruderhausDiakonie in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg
 - Landratsamt Konstanz, Sozialer Dienst, Eingliederungshilfe
- Sozialpsychiatrischer Dienst Freiburg – Ambulantes Betreutes Wohnen
 - Caritasverband Betzdorf e.V., CARITAS -Dienste und Arbeit gGmbH
 - St. Josefs Haus Herten, Wohnverbund Rheinfelden
 - Katholische Fachschule für Sozialpädagogik Sancta Maria Bruchsal, Institut für Aus-, Fort- und Weiterbildung

LAMBERTUS

Fortbildungs-Akademie DCV e. V. (Hg.)

**Kompetent für Inklusion –
Gelungene Beispiele für inklusive Projekte**

Von Gabriele Ruck mit Beiträgen von Jens Clausen und Manfred Sandkühler

LAMBERTUS

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

© 2019, Lambertus-Verlag, Freiburg im Breisgau

Umschlaggestaltung: Nathalie Kupfermann, Bollschweil

Umschlagbild: Caritasverband Stadt Freiburg e. V.

Druck: Franz X. Stückle, Druck und Verlag, Ettenheim

ISBN 978-3-7841-3088-0

ISBN ebook 978-3-7841-3089-7

Inhalt

Die Weiterbildung – ein Leuchtturm-Projekt	7
Einführung in das Konzept der Weiterbildungsreihe	
„Kompetent für Inklusion“	9
Was macht ein Projekt „inklusiv“?	14
Großbaustelle „Inklusion“	17

Freizeit

1 B2Run.....	29
2 Eine Boule-Bahn!	32
3 Workshop Cajón	34
4 Gefühlsdusche	36
5 Wanderungen mit dem Schwarzwaldverein	38
6 Quartiersfest Ursberg.....	40
7 Sonntagscafé Ostfildern.....	42
8 Stadtfest Singen.....	44

Angebote

9 Zweite Hilfe inklusive.....	47
10 Das OH! Spielmobil	49
11 Inklusives Wohnen für Menschen mit Behinderung	51
12 Kunst trifft Kita	53

Lernen

13 Nimm mich wie ich bin!	57
14 Inklusive Wahlhilfe	60
15 Schnupperkurs „Einfache Gebärdensprache“	62
16 Psychiatrie in Leichter Sprache.....	64
17 Ich bin wie Du – Du bist wie ich.....	66
18 Ich erkläre Euch wie ich möchte, dass Ihr mit mir umgeht	68
19 Fachkraft für Inklusion	70

Anhang

Kurs mit Abschnitten I-III.....	73
Danksagung.....	77
Autor*innenverzeichnis.....	78

Die Weiterbildung – ein Leuchtturm-Projekt

Mit der Weiterbildungsreihe „Kompetent für Inklusion“ hat die Fortbildungs-Akademie des Deutschen Caritasverbandes Neuland betreten. Zum ersten Mal bot sie Menschen mit und ohne Behinderung Gelegenheit, gemeinsam – also „inklusive“ – zu lernen. Die Verantwortlichen hatten wenig Vorerfahrung wie inklusives Lernen gelingen kann, aber viel Zuversicht, dass wichtige konzeptionelle Aspekte, die die Veranstaltungen der Fortbildungs-Akademie prägen, eine gute Grundlage für eine inklusive Fortbildung bieten. Nach Abschluss der Reihe zeigte sich, dass sie nicht nur außerordentlich gut gelungen ist, sondern ein „Leuchtturm-Projekt“ darstellt. Aus unserer Sicht ist wünschenswert, dass die Weiterbildung und die umgesetzten Projekte öffentliche Beachtung erfahren und Nachahmer finden. Zunächst aber einige Hinweise bzw. Erläuterungen zum Konzept der Weiterbildung und dazu, in welchen Rahmen

die Projekte eingebettet waren. Lernen benötigt Zeit, Inklusion ist ein Prozess. Daher war es naheliegend, eine inklusive Weiterbildung als Lernen in Abschnitten mit verschiedenen Lernorten zu konzipieren. Neben dem „Lernort Gruppe“ gab es den „Lernort Praxisprojekt“.

Der „Lernort Gruppe“: Lernen von Inhalten und von Fähigkeiten wird an der Fortbildungs-Akademie so organisiert, dass das Lernen von- und miteinander ein starkes Gewicht hat. Inhalte werden besprochen und gemeinsam erarbeitet. Der Austausch von Gedanken, Fragen und Anmerkungen zu Vorträgen, manchmal auch Texten, ist ein bedeutender Teil des Lernprozesses. Damit wird das „Wir“ – die Lerngruppe – zu einem unverzichtbaren Lernort. Nicht nur der Dozent oder die Dozentin sind Expert*innen, sondern alle sind Expert*innen. Es war sehr eindrücklich zu erleben, welche

Hürden beim gemeinsamen Lernen von Menschen mit und ohne Behinderung überwunden wurden, nicht zuletzt sprachliche Hürden. Sprache wird sehr schnell zur Fachsprache, Ausdrücke sind unverständlich und Sätze zu lang. „Schwere Sprache“ und „Leichte Sprache“ waren u.a. ein zentrales Thema, das diese Weiterbildung begleitet hat.

Der „Lernort Praxisprojekt“: In den Veranstaltungen der Fortbildungs-Akademie wird Wert auf eine enge Verbindung zwischen dem Lernen in der Lerngruppe und dem Alltag gelegt. Der jeweilige Alltag der Teilnehmenden wird bei der Auswahl der Inhalte berücksichtigt, aber auch in der Art und Weise, wie man sich mit diesen Inhalten beschäftigt. Dazu gehören selbstverständlich Fragen wie: Was bedeutet dieses Thema für Sie/Dich persönlich? Was wird sich/soll sich ändern? Damit Lernen noch verbindlicher wird und konkrete, erlebbare Wirkungen im Alltag erzielt, gehören sogenannte „Praxisprojekte“ zu den festen Konzeptelementen von

längerfristigen Weiterbildungen der Fortbildungs-Akademie. Bei den Projekten stand die Frage im Vordergrund, wie die Teilnehmenden gleichwertig – ob mit oder ohne Behinderung – mit dem, was sie wissen und können, zu mehr „Inklusion“ im Alltag, auch in den Werkstätten und Wohneinrichtungen, beitragen können. Idealerweise sind diese Projekte auch nachhaltig, d. h., sie führen zu dauerhaften Veränderungen im Miteinander.

Die Weiterbildungsreihe ist sehr gelungen. Einen herzlichen Dank allen, die sie verantwortet, konzipiert, geleitet und begleitet haben. Die dargestellten Projekte sind interessante und schöne Beispiele dafür, wie Inklusion gelebt werden kann. Es bleibt zu wünschen, dass diese Mut machen, mehr Inklusion zu wagen – es lohnt sich.

Freiburg, im Oktober 2018
Hermann Krieger
Direktor der Fortbildungs-
Akademie des DCV e. V.